

Jaris Bock nutzt zweite Chance

Die FBQ Plön vermittelte dem 19-Jährigen ein Praktikum bei Hermann Drehtechnik in Malente – dort macht er nun eine Ausbildung

Von Bernd Schröder

MALENTE Wenn eine Ausbildung so läuft wie bei Jaris Bock, können alle Beteiligten zufrieden sein. „Das macht mir sehr viel Spaß, die Motivation ist einfach da, ich stehe morgens auf und habe Lust zur Arbeit zu gehen“, berichtet der 19-Jährige aus Ascheberg.

Jaris Bock arbeitet seit sieben Monaten bei „Hermann Drehtechnik“ (Lütjenburger Straße) in Malente, macht bei dem 22 Mitarbeiter starken Betrieb eine zweijährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer. Er bestückt etwa CNC-Drehmaschinen mit dem richtigen Werkzeug. So entstehen aus meterlangen Stahl- oder Aluminiumstangen die verschiedensten Präzisionsdrehteile, die in Automobilindustrie, Medizintechnik oder im Maschinenbau Verwendung finden.

Doch nicht immer lief es reibungslos für Jaris Bock. Nach dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, früher Hauptschulabschluss, begann er eine Lehre als Maler und Lackierer. Doch nach einem Jahr zog er die Notbremse. „Ich hab gemerkt, das ist nicht meins“, berichtet er. Danach habe er erstmal ein großes Fragezeichen im Kopf gehabt.

An dieser Stelle kam die Arbeitsagentur Plön ins Spiel. Sie vermittelte Jaris Bock eine sogenannte berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, die er beim „Forum für berufliche Bildung und Qualifikation“, kurz: FBQ GmbH, in Plön absolvierte. „Die Aussichten, danach in eine Ausbildung einzumünden, sind ausgesprochen gut“, sagt Thomas Bohse, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Kiel. „70 bis 80 Prozent der Jugendlichen schaffen den Sprung in den Ausbildungsmarkt.“



Jaris Bock bestückt eine CNC-Drehmaschine, über seinen gelungenen Start in die Ausbildung freuen sich (von links) Teamleiter Olaf Bock, Jens Grotheer, Ivonne Herzog, Thomas Bohse und Kay Rönfeldt. FOTO: BERND SCHRÖDER

Ivonne Herzog ist Teamleiterin bei der FBQ Plön. „Die Jugendlichen werden von uns auf die Ausbildung vorbereitet“, erläutert sie. Dazu gehöre neben schulischem Unterricht und intensiver so-

„Nach drei Monaten haben wir gesagt, am 1. August geht es los.“

Kay Rönfeldt
Betriebsleiter

zialpädagogischer Betreuung die Vermittlung von Grundkenntnissen in verschiedenen Berufsfeldern. Eine entscheidende Rolle spielen Betriebspraktika. „Wir stellen die Kontakte zwischen den Jugendlichen und den Betrieben her“, sagt Ivonne Herzog. Es sei wichtig, solche Betriebe wie Hermann Drehtechnik zu haben, die Jugendlichen immer wieder eine Chance gäben.

Das kann sich nicht nur für die Praktikanten lohnen,

sondern auch für die Firmen: Denn Jaris Bock und Hermann Drehtechnik hätten sonst wohl nicht zueinander gefunden. „Nach den Schulischen Leistungen hätten wir ihn nicht eingestellt“, sagt Betriebsleiter Kay Rönfeldt unverblümt. Doch während des von der Arbeitsagentur finanzierten sechsmonatigen Praktikums überzeugte der heutige Azubi: „Nach drei Monaten haben wir gesagt, am 1. August geht es los“, erinnert sich Rönfeldt.

Auch als kleines mittelständiges Familienunternehmen sei man immer auf der Suche nach motivierten Auszubildenden, erklärt Ausbildungsleiter Jens Grotheer. Das gegenseitige Kennenlernen während des Praktikums sei für beide Seiten ein sehr großer Vorteil. Während dieser Zeit könnten sich die Praktikanten ein ausführliches Bild vom angestrebten Beruf machen. „Das senkt das Risiko für einen Abbruch

der Ausbildung ungemein“, betont Grotheer. Die gute Zusammenarbeit mit der FBQ habe Hermann Drehtechnik überzeugt, diesen Service auch künftig zu nutzen.

Thomas Bose hofft, dass noch mehr Betriebe diesem Beispiel folgen: „In Zeiten des zunehmenden Fachkräftedarfs werden alle Jugendlichen gebraucht“, ist er sicher. Schulnoten seien nicht alles, und wenn während der Ausbildung in der Berufsschule Probleme auftreten sollten, gebe es Hilfen in Form von Zusatzunterricht, den Betriebe unbürokratisch beim Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur

beantragen könnten (siehe Info-Kasten).

An das Niveau des Berufsschulunterrichts musste sich auch Jaris Bock erst einmal gewöhnen. „Aber nach ein bisschen Reinfuchsen geht das“, berichtet er. Und Ausbildungsleiter Grotheer betont, dass sein Schützling bereits die Berufsschulklasse für den deutlich anspruchsvolleren Job des Zerspanungsmechanikers besuche. Dieser könne die teuren Maschinen nicht nur einrichten, sondern auch programmieren. „Das ist mein Ziel“, sagt Jaris Bock. Zuerst wolle er aber den Maschinen- und Anlagenführer abschließen.

GEMEINSAMER ARBEITGEBERSERVICE

Hilfe bei der Ausbildung

Ausbildungsbegleitende Hilfen der Agentur für Arbeit Kiel werden im Kreis Plön nur in der Kreisstadt angeboten. Aktuell stehen 19 Plätze zur Verfügung. Arbeitgeber können sich über dieses Angebot unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800/4555520 des gemeinsamen Arbeitgeberservices der Arbeitsagentur und des Jobcenters Kreis Plön informieren. oha